Die Sammlung der Familie Gabriele Chiattone im Kunstmuseum Lugano

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 12: **Bauten für Theater und Konzert**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-42997

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aldo Patocchi

Die Sammlung der Familie Gabriele Chiattone im Kunstmuseum Lugano

1

2

1
Umberto Boccioni, Treno à vapore, 1908
Train à vapeur
Steam train

2
Umberto Boccioni, Campagna romana, 1903
Campagne romaine
Roman Campagna

3
Filippo Franzoni, Milano sotto la neve
Milan sous la neige
Milan beneath the snow

Photos: V. Vicari, Lugano

3

Im August dieses Jahres konnte das Kunstmuseum von Lugano eine geschlossene Sammlung zeigen, die bereits 1961 vom Gemeinderat von Lugano entgegengenommen worden war, aber wegen Raummangels in der noch immer nicht völlig ausgebauten Villa Ciani nie öffentlich gezeigt werden konnte, sondern weiterhin von der Familie verwahrt wurde. Es handelt sich um die Kunstsammlung der Familie Chiattone. Gabriele Chiattone war im ausgehenden 19. Jahrhundert in Bergamo ansässig und siedelte dann als tüchtiger und unternehmender Lithograph nach Mailand über. Hier, in der Hauptstadt der Lombardei, entstand die Sammlung des später zum Tessiner Bürger Gewordenen. Als Drucker, der auch die Amateurmalerei pflegte, begegnete er zahlreichen lombardischen Künstlern, vor allem den Angehörigen der «Scapigliatura milanese»: Cesare Tallone (1854–1919), Ambrogio Alciati (1878–1928), Leonardo Dudreville (geb. 1885), Luigi Conconi und dem jungen Umberto Boccioni (1882–1916), sowie den Tessinern Carlo Bossoli (1815–1884), Adolfo Ferragutti Visconti (1850–1924), Filippo Franzoni (1857–1911) und Luigi Rossi (1853–1923). Sie alle waren mit Gabriele Chiattone befreundet und ständige Gäste seines Mailänder Hauses. Das Schicksal wollte es, daß der damals noch unbekannte und darum auch oft hungrige Boccioni fast die ganze Produktion seiner divisionistischen Periode für wenige Lire seinem Freund Chiattone verkaufte. Diese Frühwerke, fünfzehn Ölbilder, zwei Pastelle, ferner Zeichnungen und Radierungen des Malers, der dann um 1910 mit Marinetti und seinen Künstlerfreunden den Futurismus auslöste, bilden den Kern der Sammlung, in der ferner zwei Dutzend Werke von Tallone und Alciati die spezifische Entwicklung der Kunst im damaligen Mailand darstellen. Im kulturellen Leben von Mailand und später von Lugano spielte die Familie Chiattone eine wichtige Rolle als Vermittlerin zwischen der Gesellschaft und den Künstlern. In engem Kontakt mit der Mailänder Malerei des Jahrhundertanfangs standen auch die Tessiner Künstler der Sammlung. Das Bild «Milano sotto la neve» von Filippo Franzoni gehört zum Besten und Eindrucksvollsten, was der Künstler je gemalt hat.

Die Sammlung besteht aus etwa zweihundert Bildern, fünfzig weiteren Kunstgegenständen und ebensovielen Werken von Chiattone selbst und seinen Söhnen Gabriele, Mario und Antonio. Erwerbungen dieser Söhne sind die gleichfalls zu der Sammlung gehörenden Bilder von Filippo de Pisis (1896–1935), Achille Funi (geb. 1890), sowie weiterer jüngerer Mailänder und Tessiner Maler.